



Bei Klarinetten des traditionellen Jazz besonders beliebt und begehrt:

## Henri SELMER Klarinetten der 1920/30er Jahre

Beim genauen Betrachten alter Fotos von traditionellen Jazzbands und Jazzklarinetten fällt auf, dass es sich bei den abgebildeten B-Holzklarinetten sehr oft um Albert-Klarinetten von Henri Selmer aus Paris handelt. Französische Selmer Klarinetten hatten nämlich einen ähnlich guten Ruf wie einst Mercedes-Benz unter den Autos – bestes Produkt in höchster Wertarbeit –, weshalb sie bei Jazzklarinetten besonders beliebt und begehrt waren, wenngleich die Preise im obersten Preissegment lagen.

Von Eberhard Kraut, Fotos: Archiv E. Kraut

Selmer Klarinetten waren sehr teuer und deshalb nicht leicht erschwinglich, besonders für einen Teil der Jazzklarinetten in New Orleans, die durch ihre Musik gerade ihren Lebensunterhalt verdienen konnten. Und so wundert es nicht, dass es George Lewis (1900-1968), der in den 1960er Jahren „King of (the) New Orleans (clarinet)“ genannt wurde, erst in seinem letzten Lebensjahrzehnt vergönnt war, eine Selmer Holzklarinette im Albert-System zu spielen. Dabei handelte es sich um eine mehr oder weniger gebrauchte Selmer, die einmal dem berühmten New Orleans Jazzklarinetten Jimmie Noone (1895-1944) gehört hatte, die dieser aus Paris geschenkt bekommen hatte. Die Klarinette trägt deshalb neben den runden Firmenlogos (Kranz mit dem Herstelleramen auf allen Teilstücken), der Seriennummer (L2394) und der RI-Kennzeichnung (Hinweis auf eine „radio improved“ Bohrung) die Zusatzgravur „Presented to Jimmie Noone“, wie mir einmal der englische Klarinet-

tist und Leiter der Panama Jazz Kings, Gordon Hunt (1938-2014), sagte. Übrigens befindet sich diese ursprünglich Jimmie Noone gehörende Selmer Klarinette von George Lewis nach seinem Tod nun in Osaka, Japan, bei dem George-Lewis-Schüler Ryoichi Kawai (geb. 1940). Wegen der etwas größeren Fingerlöcher und der etwas größeren Fingerlochabstände – beides haben auch die Pedler Albert-Metallklarinetten – spielt Ryoichi, bedingt durch seine kleineren Hände, diese Klarinette jedoch recht selten und bevorzugt eine Buffet Albert-Klarinette, wie sie hin und wieder von anderen Jazzklarinetttisten gespielt wurde. So spielte George Lewis Mitte bis Ende der 1940er Jahre eine Buffet Albert-Klarinette und sein Klarinettenkollege Edmond Hall (1901-1967) in seinen letzten Lebensjahrzehnten sogar eine Buffet im Voll-Albert-System, nachdem er zuvor für kurze Zeit ein ähnliches Selmer Modell wie das von George Lewis gespielt hatte.



George Lewis mit seiner Selmer Albert-Klarinette 1966 in der zur Bewahrung des New Orleans Jazz 1961 eingerichteten Preservation Hall und – im Foto ganz oben – vor dieser Institution mit Billie & De De Pierces Preservation Hall Jazz Band. Die Musiker rechts von George Lewis sind der Kornettist und Sänger De De Pierce (1904-1973), die Pianistin, Sängerin und De Des Ehefrau Billie Pierce (1907-1974), der

Schlagzeuger Cie Frazier (1904-1985), der Posaunist Louis Nelson (1902 - April 1990) und der Bassist Chester Zardis (1900 - August 1990). Das Foto weist eine Zufälligkeit auf: Die abgebildeten Musiker verstarben nämlich in der Reihenfolge von links nach rechts. Als ich einmal den nach New Orleans ausgewanderten englischen Klarinetttisten Chris Burke (geb. 1936) darauf aufmerksam machte, meinte er spaßhaft, dass er künftig bei Bandfotoaufnahmen nie mehr an der Stelle von George Lewis, sondern an der von Chester Zardis stehen werde ...

Das Foto unten zeigt eine solche Selmer Albert-Klarinette in B mit einer Tief-Es-Klappe und der E-Klappe auf der üblichen linken Seite. Dass es sich bei der untersten Klappe nicht um eine nach rechts verlegte E-Klappe handeln kann, wird alleine schon deutlich durch den doppelt so großen Abstand zur C“- bzw. F-Klappe (von Es nach E und F sind es ja insgesamt zwei Halbtöne) und natürlich durch den dritten Drücker unterhalb des C“-Drückers und das Vorhandensein der E-Klappe auf der linken Seite. Diese mit dem alten ovalen Firmenlogo versehene Selmer Albert-Klarinette mit vier Ringen, drei seitlichen Trillerklappen, Es“-Heber und Tief-Es-Klappe bevorzugt der dänische Klarinetttist Jesper Capion Larsen (geb. 1967) gegenüber seiner anderen ohne Tief-Es-Klappe, aber mit fünf Ringen, vier seitlichen Trillerklappen, Gis“- und Es“-Heber ausgestatteten Selmer. Er nimmt das höhere Gewicht in Kauf, das bedingt ist durch die gegenüber einer „normalen“ B-Klarinette nach unten verlängerte Schallröhre.

Frühere Selmer Albert-Klarinetten hatten die E-Klappe immer auf der linken Seite. Eine solche Selmer spielte im Voll-Albert-System Johnny Dodds (1892-1940) 1923 in der Creole Jazz Band des Kornettisten King Oliver (1881-1938) und 1925/27 bei den Hot 5/7 des Trompeters Louis Armstrong (1901?-1971), siehe Foto unten rechts. Johnny Dodds' Selmer stand auch sozusagen Modell, als Mitte der



Jimmie Noone

Jimmie Noone, der Vorbesitzer von George Lewis' Selmer, hat aber so gut wie nicht die mit vier Ringen und drei seitlichen Trillerklappen ausgestattete sogenannte „Plain“ Albert-Klarinette gespielt, denn er ist auf all den von ihm existierenden Fotos mit einer Selmer im „Full“-Albert-System mit sechs Ringen, vier seitlichen Trillerklappen, artikulierter Gis“-Klappe mit Fis“/Gis“-Triller und einem Es“-Heber zu sehen, wie auf dem Foto rechts.

Beide Klarinetten hatten bereits die geradezu zum Hauptidentifikationsmerkmal für Selmer Albert-Klarinetten gewordene Anordnung der unteren E-Klappe: Sie ist von der linken auf die rechte Instrumentenseite unterhalb der C“-Cis“-Doppelklappen verlegt („3 in a row“) und wird deshalb oft mit der Zusatzklappe zur Verbesserung des H'/Cis“-Trillers oder manchmal mit der selten bei Albert-Klarinetten anzutreffenden Tief-Es-Klappe verwechselt.



1990er Jahre eine Albert-Klarinette auf die Außenfassade des Holiday Inn Hotels in Downtown New Orleans gemalt wurde, siehe Foto unten links. Mit diesem sich über 15 Stockwerke erstreckenden Gemälde soll nicht nur die Verbundenheit der Stadt mit dem Jazz, sondern zudem deren Rolle bei der Entstehung des Jazz betont werden, denn „Jazz was born in New Orleans“. Besonders die Holzbläser erfreut es, dass nicht das Motiv einer Trompete oder eines Kornetts für das Riesengemälde gewählt wurde, wenngleich mit diesem (Blech-) Blasinstrument eher der Jazz assoziiert wird, denn der erste Jazzmusiker soll der Kornettist Buddy Bolden (1877-1931) gewesen sein. Doch mit dem Albert-Klarinetten-Motiv wird der besonderen Bedeutung der Holzbläsertradition in New Orleans und letztlich der Klarinetten von Selmer Rechnung getragen. Fast wäre ein falsches Klarinetten-Modell angebracht worden, denn der im „Mississippi Rag“ veröffentlichte Entwurf enthielt eine Boehm-Klarinette, also eine Klarinette in dem

für den New Orleans Jazz unüblichen Griff-System. Der damals in New Orleans lebende australische Klarinetist Barry Wratten (geb. 1946) bemühte sich, nachdem ich ihn darauf hingewiesen hatte, rechtzeitig um eine Korrektur.

Sidney Bechet (1897-1959), der mit einem vergoldeten Buescher Sopransaxofon weltberühmt wurde, spielte gelegentlich ebenfalls eine Selmer Albert-Klarinette. Wie das untenstehende Foto zeigt, ist bei diesem Voll-Albert-Modell die Duodezimaklappe gerade und nicht wie ein „Swan Neck“ gebogen. Holzklarinetten im Albert-System waren hauptsächlich mit einer gebogenen Duodezimaklappe ausgestattet, der sogenannten „Wrap-around Register Key“.

Weitere Jazzklarinetten aus New Orleans, die Selmer Albert-Klarinetten spielten, waren Barney Bigard (1906-1980), Omer Simeon (1902-1959) und – siehe Foto unten – Irving Fazola (1912-1949), der eigentlich Irving Pres-



Sidney Bechet



Ein Voll-Albert Modell mit Duodezimaklappe.



Irving Fazola



Barney Bigard



Omer Simeon



Ray Burke

topnik hieß und Vorfahren in Slowenien hatte. Faz' Spitznamen „Fazola“ (oder Fasola) geht auf die Tonleitersilben/Solmisation (Do-Re-Mi-)Fa-Sol-La(-Si-Do) zurück.

Barney Bigard, der u. a. Mitglied der Big Band von Duke Ellington (1899-1974) war, spielte eine seiner Selmer Albert-Klarinetten 1947 in dem Film „New Orleans“, in dem u. a. die Sängerin Billie Holiday (1915-1959), der Posaunist Kid Ory (1886-1973) und als Kornettist Louis Armstrong mitwirkten – siehe Foto unten. Eine von Bigards Selmer Albert-Klarinetten, ausgestattet mit fünf Ringen, vier seitlichen Trillerklappen, einem Gis“- und Es“-Heber, ging 1989 in den Besitz des englischen Klarinettenisten Chris Blount (1940-1998) über (siehe sonic 5.2013, Seite 36). Inzwischen befindet sich das Instrument in meiner Sammlung, zurückversetzt in den Originalzustand, denn Chris hatte – um die Klarinette der Selmer von George Lewis, seinem Lehrmeister, ähnlicher zu machen – die vierte Trillerklappe und den Es“-Heber entfernt.

Omer Simeon war der von dem Klavierspieler Jelly Roll Morton (1885-1941) bevorzugte Klarinettenist seiner Red Hot Peppers 1926. In den 1950er Jahren spielte Omer seine Selmer Voll-Albert-Klarinette dann in der „New“ New Orleans Band des Posaunisten Wilbur de Paris (1900-1973) – siehe Foto unten.

Anfänglich spielten aus New Orleans auch Albert Nicholas (1900-1973), Willie Humphrey (1900-1994) und Louis Cottrell jr. (1911-1978) Albert-Klarinetten von Selmer. Die beiden Letztgenannten entdeckten aber später ihre Vorliebe für Albert-Klarinetten von Penzel-Mueller (siehe sonic 6.2013, Seite 59). Ein weiterer Klarinettenist aus New Orleans, der zeitweise eine Selmer, allerdings im einfachen System ohne Rollen an den Kleinfingerklappen spielte, war Ray Burke (1904-1986) – siehe Foto unten.

Alexandre Stellio (1885-1936) von der karibischen Insel Martinique spielte, wie mir Barry Wratten sagte, in seinem Orchestre Créole Antilles ebenfalls eine solche einfache Selmer Albert-Klarinette.

Albert Nicholas, auf dem Foto oben mit seiner Selmer Voll-Albert-Klarinette zusammen mit Sidney Bechet und dessen Buescher Sopransaxofon abgebildet, wechselte, nachdem

# session

## WM-Fotowettbewerb



### GEWINNE:

1x session  
WM-Gitarre

1x session  
WM-Bass

1x session  
WM-Drum-Set

8x session  
WM-Fußbälle

#### Das musst du tun:

Fotografiere dich vor einer unserer WM-Aktionsflächen in Walldorf oder Frankfurt oder mach ein Selfie, das Fußball und Musik kreativ verbindet.

Poste das Bild auf unserer Website.



[www.session.de/wm-fotowettbewerb](http://www.session.de/wm-fotowettbewerb)\*

Walldorf (Baden) Wiesenstraße 4 Frankfurt am Main Hanauer Landstraße 338

[www.session.de](http://www.session.de)



Sidney Bechet (l)  
mit Albert Nicholas



Seltene zweiteilige Pedler Albert Metallklarinetten (r.)

er seinen Spielstil weiterentwickelt hatte und ihm das modernere Griffsystem hierzu hilfreicher erschien, auf eine Boehm-Klarinette von Selmer. Später spielte er eine Selmer Boehm-Klarinette mit vergoldeten Klappen.

Selmer Boehm-Klarinetten wurden auch gespielt von dem dem Chicago-Stil zuzurechnenden Mezz Mezzrow (1899–1972), der eine Voll-Boehm mit Tief-Es-Klappe bevorzugte – siehe Foto oben – und natürlich vom „King of Swing“ Benny Goodman (1909–1986) – siehe Foto unten. Goodman wechselte nach Aussage von Thomas Reichle (Die Holzbläser Berlin) in seinen letzten Jahren, in denen er ein CT-Modell gespielt hatte, auf eine Boehm-Klarinette von Buffet.



Mezz Mezzrow



Benny Goodman

Weitere Musiker, die in den sich aus dem New Orleans Jazz neu herausgebildeten Stilen des traditionellen Jazz Selmer Boehm-Klarinetten spielten, sollen hier nicht erwähnt werden, weil ich in diesem Artikel meinen Schwerpunkt auf Selmer Klarinetten im Albert-System gelegt habe, weshalb auf Selmer Boehm-Klarinetten, die als (Balanced Tone) BT- und (Centered Tone) CT-Modelle in den späten 1930er bzw. 1950er Jahren gebaut wurden, ebenso wenig eingegangen wird.

Selmer Albert-Klarinetten werden heutzutage besonders gesucht von jüngeren Klarinettenisten, die sich dem alten Jazz verschrieben haben. Vor allem Albert-Klarinetten mit weniger Klappen sind trotz ihrer früheren relativ weiten Verbreitung nun schwer zu finden und somit teuer – dies trifft genauso auf die in den 1930er Jahren von Selmer unter der Marke „Sterling“ billiger angebotenen „Plain“ Albert-Klarinetten zu, die jedoch von gleicher Güte wie die mit dem Original-Selmer-Logo versehenen Instrumente waren. Selmer baute Albert-Klarinetten, wie seinerzeit die Boehm-Klarinetten, in der K-Serie zwischen

1920 und 1930 (Buchstabe K ist der Seriennummer vorangestellt), in der L-Serie zwischen 1931 und 1939 und dann bis Mitte der 1940er Jahre in der M-Serie, mit der die Herstellung von Albert-Klarinetten bei Selmer endete. Zwischen Mitte der 1920er und 1930er Jahre verließen Selmer-Klarinetten die Pariser Werkstätte auch ohne Buchstabenzusatz. Die Albert- und Boehm-Metallklarinetten von Selmer und die „Sterling“-Modelle im Albert- und Boehm-System in Holz und Metall hatten ebenfalls vierstellige Seriennummern ohne vorangestellte Buchstaben.

Selmer Albert-Klarinetten zeichnen sich neben ihrer guten Intonation und ihrem schönen Ton durch einen lauten, durchdringenden Klang aus, was vor allem von Jazzklarinetten gewünscht ist, besonders beim Spielen ohne Mikrofon, um gegen Trompete oder Posaune bestehen zu können. Ich habe es schon immer als schlecht empfunden, wenn in einer Jazzband, einem Blas- oder anderen Orchester Klarinetten durch das Blech in puncto Lautstärke förmlich an die Wand gedrückt werden – eine ausgeglichene akustische Balance ist mir immer wichtig.

Selmer favorisierte bei seinen Albert-Klarinetten eine große Bohrung von meistens 15 mm (wenige Albert-Kla-

rinetten von Selmer hatten eine 14,8-Bohrung, es gab jedoch auch welche mit einer Bohrung von 15,2 mm). In meiner Sammlung befinden sich zwei interessante B-Klarinetten – siehe Foto oben –, die sich in der Bohrung (auch der der einzelnen Tonlöcher), in der Anordnung der Tonlöcher und bis auf kleine Nuancen im Design der Beklappung nicht unterscheiden: Es sind dies eine Selmer Albert-Holzklarinette (# K4320) und eine seltene, weil zweiteilige Pedler Albert-Metallklarinette (# 6235). Da beide gleich schön und kräftig klingen, stellte sich mir die Frage, ob die Selmer Albert-Holzklarinette wohl eine Kopie der Pedler Albert-Metallklarinette in Holz oder die Pedler eine Kopie in Metall der Selmer ist. Dies wird noch verstärkt durch die Anordnung der Achse der oberen Brille. Selmer hat diese wie Pedler an den Böcken der seitlichen Trillerklappen befestigt. Dass diese Anordnung der der Boehm-Klarinetten entspricht, muss Manfred Hammerschmidt irritiert haben, als ich 1992 zusammen mit Chris Blount die Firma Karl Hammerschmidt & Söhne in Burgau/Schwaben besuchte und Chris ihm neben seiner Hammerschmidt (Wiener-Modell Nr. 14) seine früher Barney Bigard gehörende Selmer zeigte. Manfred Hammerschmidt ließ sich wegen der wie bei Boehm-Klarinetten rechts liegenden Achse der Brille des Oberstücks nicht davon

Anzeige

### Klarinettenmundstücke



### Blätter für Klarinette und Saxophon



### Werkzeuge



### Saxophonmundstücke



**AW-Reeds GbR**  
Brandstr. 27  
90482 Nürnberg

**E-Mail / Web:**  
info@aw-reeds.com  
www.aw-reeds.com

abbringen, die ihm zeigte Selmer Albert- als Boehm-Klarinette zu bezeichnen. Auch hatte ihn wohl die wie bei Boehm-Klarinetten rechts liegende E-Klappe irritiert. Noch eine Anmerkung zu den Gemeinsamkeiten zwischen einer Selmer Holz- und Pedler Albert-Metallklarinetten: Hat

sich vielleicht George Lewis beim Spielen seiner Selmer Albert-Holzklarinetten in die große Zeit zurückversetzt gefühlt, als er mit seiner Pedler Albert-Metallklarinetten (siehe sonic 2.2013, Seite 44-47) in der Bunk Johnson Band brillierte? ■



Beschreibung zu den auf dem Foto abgebildeten Selmer B-Klarinetten meiner Sammlung, die alle in A=440 gestimmt sind (Bb Low Pitch-Stimmung), von links nach rechts:

- einfaches System mit 4 Ringen, 3 Seitentrillern, Kleinfingerklappen ohne Rollen, gebogener Duodezimaklappe und E-Klappe auf der linken Seite (# 4598). Ein solches Modell spielte Alexandre Stellio und zeitweise Raymond Burke.
- Albert-System mit 4 Ringen, 3 Seitentrillern, 4 Rollen, gebogener Duodezimaklappe und E-Klappe auf der linken Seite (# 6630). Ein solches Modell hält George Lewis in einem 1945 in New York aufgenommenen Foto in seinen Händen, während die anderen Mitglieder der Bunk Johnson Band ohne Instrumente auf dem Foto zu sehen sind. Es gibt jedoch keine Nachweise, dass ihm diese Klarinette gehörte oder dass er sie je spielte. Während seines New York Engagements mit Bunk Johnson spielte er eine Noblet und Buffet Klarinette.
- Voll-Albert-System mit 6 Ringen, 4 Seitentrillern, 4 Rollen, Fis"/Gis"-Triller, Es"-Heber, gebogener Duodezimaklappe und E-Klappe auf der linken Seite (# K5160). Ein solches Modell spielten Johnny Dodds und Omer Simeon in den 1920er Jahren sowie Irving Fazola. Es diente außerdem als Vorlage für das Gemälde an der Außenfassade des Holiday Inn Hotels in New Orleans.
- Voll-Albert-System wie zuvor, jedoch mit gerader Duodezimaklappe (# K4338). Ein solches Modell spielte zeitweise Omer Simeon.
- Albert-System mit 5 Ringen, 4 Seitentrillern, 4 Rollen, Fis"/Gis"-Triller, Es"-Heber, gebogener Duodezimaklappe und E-Klappe auf der linken Seite. Die dritte untere Klappe auf der rechten Seite dient zur Verbesserung des H'/Cis"-Trillers, ist also keine nach rechts verlegte E-Klappe (# 7150).
- Albert-System mit 5 Ringen, 4 Seitentrillern, 4 Rollen, Gis"- und Es"-Heber, gebogener Duodezimaklappe und E-Klappe auf der rechten Seite. Diese Klarinette gehörte einmal Barney Bigard (# K9737).
- Albert-System mit 4 Ringen, 3 Seitentrillern, 4 Rollen, gebogener Duodezimaklappe und E-Klappe auf der rechten Seite (# L2417). Ein solches Modell, ausgestattet mit einer per Rändel schraube in der Länge verstellbaren Birne, spielte George Lewis in seinem letzten Lebensjahrzehnt. Er verwendete häufig eine Leblanc-Blattschraube, weshalb oftmals gesagt wurde, er spiele auch eine Leblanc Albert-Klarinette, was nie der Fall war. Vielmehr hatte George Lewis Gefallen gefunden an der Blattschraube mit dem ausgestanzten L, das er als sein Signum sah.
- Voll-Albert-System mit 6 Ringen, 4 Seitentrillern, 4 Rollen, Fis"/Gis"-Triller, Es"-Heber, gebogener Duodezimaklappe und E-Klappe auf der rechten Seite (# L3113). Ein solches Modell spielten Jimmie Noone, Barney Bigard und später Irving Fazola sowie Johnny Dodds.
- Voll-Albert-System wie zuvor, jedoch mit gerader Duodezimaklappe (# M6708). Ein solches Modell spielten zeitweise Barney Bigard, Sidney Bechet, Irving Fazola und früher Albert Nicholas.
- Voll-Albert-System wie zuvor, jedoch mit gebogener Duodezimaklappe und Tief-Es-Klappe, wodurch das Instrument den Tonumfang einer A-Klarinette hat (# K3324).
- Voll-Boehm-System mit gerader Duodezimaklappe und Tief-Es-Klappe, wodurch das Instrument den Tonumfang einer A-Klarinette hat. Ein solches Modell spielte Mezz Mezzrow.
- Voll-Boehm-System (# K9692). Ein solches Modell spielte anfänglich Benny Goodman.